Factsheet

Ohne Rauchfang keine Holzheizung

Gute Wärme wächst nach.
wärmeausholz.at

Jede Holzheizung benötigt einen Rauchfang. Neben Sicherheit bei der Wärmeversorgung sorgt ein Rauchfang auch für Flexibilität bei der Auswahl von Energieträger und Heizsystem. Dies stellt auch eine beachtliche Wertsteigerung für Immobilien dar.



Ein Rauchfang bietet die Möglichkeit, ein Haus im Störfall mit einem Ofen, Herd oder Kachelofen zu beheizen. *Foto: Schiedel*

Die Holzheizung, wie praktisch fast jede Art der Heizung, benötigt zum klaglosen Betrieb Luft – und das sozusagen im doppelten Sinne: Verbrennungsluft, also Sauerstoff, damit das Holz auch brennen kann und einen Abgaszug, um die Rauchgase, die bei der Verbrennung entstehen, ins Freie transportieren zu können. Dafür ist der Rauchfang – auch Kamin oder Schornstein genannt – zuständig. Bei der Planung und beim Kauf ist einiges zu beachten.

Warum braucht jedes Haus einen Rauchfang?

Geht es um die Frage, ob in einem neuen Haus ein Rauchfang eingeplant werden sollte, gibt es drei Argumente, die für ein klares „Ja“ sprechen:

Die Sicherheit

Hier wird wohl jeder Bauherr zustimmen: Das Einfamilienhaus oder die Wohnung sollte immer - auch wenn die Zentralheizung einmal ausfällt - ausreichend warm sein. Besonders kritisch ist ein Heizungsausfall am Wochenende, wenn Handwerker sehr schwierig zu erreichen sind. Kälte kann dann die Gesundheit aller Familienmitglieder gefährden. Die Ursache eines Heizungsausfalls muss nicht allein ein Störfall des Heizkessels sein. Bereits bei Stromausfall arbeitet keine Zentralheizung mehr. Mit einem Rauchfang gibt es die Möglichkeit, auf einen Ofen, Herd oder Kachelofen auszuweichen. Diese funktionieren meist auch ohne Strom und versorgen das Haus im Störfall mit ausreichender Grundwärme.

Die Flexibilität

Energiepreise steigen. Brennstoffressourcen können knapp werden. Ob Öl, Gas oder elektrischer Strom in Zukunft noch bezahlbar sein werden, kann heute niemand absehen. Wer Unabhängigkeit schätzt, hält sich deshalb alle Freiheiten für die Art der Wärmeerzeugung offen. Der Rauchfang im Haus bildet eine wichtige Voraussetzung, um

- **den Energieträger wechseln zu können**
- **das Heizsystems an neue Entwicklungen anpassen zu können**
- **und damit den Werterhalt des Hauses zu sichern.**

Wie sich die Preise für Energie in der Zukunft entwickeln werden, ist kaum

abschätzbar. Moderne Universalschornsteine bieten ein breites Spektrum von Anschlussmöglichkeiten. Sie leisten deshalb einen wichtigen Beitrag, Heizkosten in einem verträglichen Rahmen zu halten.

Die Wertsteigerung

Rauchfanganschlüsse in Einfamilienhäusern, aber auch in Wohnungen von Mehrfamilienhäusern, steigern den Wert der Immobilie. Wer die angenehme Strahlungswärme eines Rauchfangs oder Kachelofens genießen kann, ist gerne bereit, beim Kauf einen höheren Preis oder eine höhere Miete zu zahlen. Dies ergaben Maklerumfragen und Gutachten. Damit ist der Rauchfang ein kostengünstiger Weg, den Werterhalt der Kapitalanlage „Immobilie" zu sichern. Abschreckende Beispiele sind dagegen Bestandsimmobilien mit kostspieligen Elektroheizungen, die heute nur noch schwer oder gar nur mit Verlust zu verkaufen sind.

Eigentümer hochwertiger Ferienwohnungen oder Hotels haben die Zeichen der Zeit bereits seit Längerem erkannt. Sie finden immer Gäste, die für eine Unterkunft mit einem Rauchfangofen gern etwas mehr Geld ausgeben.

Welcher Rauchfang ist der richtige?

Die Ansprüche eines hochenergieeffizienten Hauses von heute haben technische Entwicklungen in vielen Bereichen gefördert. Fenster, Dächer und Dämmstoffe haben alle in den vergangenen Jahrzehnten bedeutende Verbesserungen erfahren. Auch der Rauchfang ist heute ein „Hightech-Produkt". Dafür gibt es zahlreiche Gründe:

Dichtigkeit und Feuchteunempfindlichkeit

Der Rauchfang muss dicht sein. Das gilt selbstverständlich nicht nur für Rauchgase, sondern auch für Feuchtigkeit. Abgastemperaturen moderner Heizungen sind niedrig, denn schließlich soll die Wärme im Haus bleiben. Dies führt zur Ablagerung von Kondensationsfeuchtigkeit im Rauchfang. Diese darf jedoch nicht durch den Rauchfang ins Mauerwerk gelangen.

Ausbrennsicherheit

Ist eine Holzheizung an den Rauchfang angeschlossen, verlangt der Gesetzgeber Ausbrennsicherheit. Das bedeutet, dass das Innenrohr des Rauchfangs extrem hohe Temperaturen (bis 1.000°C) überstehen muss. Der Grund dafür ist, dass es in seltenen Fällen zum Ausbrennen des Rauchfangs kommen kann und das Haus dadurch nicht gefährdet werden darf. Selbst nach dem Ausbrennen muss der Rauchfang weiterhin dicht und feuchteunempfindlich sein. Auch das bewältigt ein moderner Rauchfang. Beim Kauf sollte hier auf die „GW3"-Zertifizierung geachtet werden. Ist ein Rauchfang GW3-zertifiziert, ist sichergestellt, dass der Rauchfang nach dem Ausbrennen noch immer feuchtigkeitsunempfindlich ist. Der einzige Werkstoff, der solchen Belastungen gewachsen ist, ist Keramik. Die Innenröhre des Rauchfangs muss demnach aus Keramik bestehen.

Wärmedämmung

Der Rauchfang darf kein „Loch" in der Außenhaut des perfekt gedämmten Hauses sein. Das Rauchfangsystem muss daher so gedämmt sein, dass die thermische Dichtigkeit der Außenhülle des Hauses gewährleistet ist.

Zuluft und Abluft

Früher, in den Zeiten des „offenen Rauchfangs", war es kein Problem, die Verbrennungsluft für den Holzofen direkt aus dem Wohnraum zu entnehmen. Das ist bei der dichten Bauweise von heute nicht mehr möglich. Bald wäre der in der Raumluft vorhandene Sauerstoff verbrannt, was weder dem Feuer noch den Menschen, die das Feuer genießen wollen, zuträglich wäre.

Dennoch stellt es kein Problem dar, auch in einem dichten, energieeffizienten Haus eine Holzheizung zu betreiben – wenn man bereits von Anfang an richtig geplant hat. Das bedeutet, dass von Beginn an ein für diese Art der Heizung geeigneter Rauchfang vorgesehen sein muss.

Wie also die Verbrennungsluft ins Haus bringen? Moderne System-Rauchfänge verfügen über zwei Züge, wobei einer für die Zuluft- und einer für die Abluftführung verantwortlich ist. Hier spricht man von einem „LAS" („Luft-Abgas-System"). Diese Systeme sind auch so gedämmt, dass sie keine thermische Lücke im Haus darstellen.

Mit einem LAS ist nicht nur für die sichere Abführung der beim Verbrennungsprozess entstehenden Abgase gesorgt, das Rauchfangsystem führt gleichzeitig der Feuerstätte die benötigte Verbrennungsluft zu. Gerade in der modernen Bauweise spielen Dichtigkeit und Wärmedämmung der Gebäudehülle eine große Rolle. LAS-Rauchfänge unterstützen diese energetischen Anforderungen und bilden zusammen mit einer geeigneten Feuerstätte ein geschlossenes Kreislaufsystem von Zu- und Abluft – ideal für den Hausbau von heute.



Zu- und Abluftsystem eines Kachelofens

Foto: Schiedel



Jeder zusätzliche Kachel- oder Kaminofen im Gebäude muss mit einem eigenen Rauchfang ausgestattet sein. *Foto: Schiedel*

Und noch etwas: Jede Feuerstätte benötigt einen eigenen Rauchfang. Ist also zum Beispiel im Keller eine Pellets-Zentralheizung und zusätzlich im Wohnzimmer ein Holzofen (Kachelofen oder Kaminofen) geplant, muss jede dieser Feuerstätten mit einem eigenen, zweizügigen Rauchfang ausgestattet werden.

Ökonomie und Ökologie des Rauchfangs

Rauchfangsysteme von heute sind ökologische Wunderkinder. Das gilt für ihre Herstellung ebenso wie für ihren Betrieb.

Keramik ist ein Naturprodukt

Bei der Herstellung und Verarbeitung von keramischen Schornsteinrohren treten keine unzulässigen Umweltbelastungen auf. Während der Nutzungsperiode setzen sie keine Stäube, Fasern oder Dämpfe frei. Bei Gebäudeabbruch lässt sich der komplette Schornstein problemlos recyceln. Durch seine Langlebigkeit und dem unbedenklichen Baustoff hat der Rauchfang eine überzeugende Ökobilanz.

Der Rauchfang ist ein Energiesparer

Moderne Heizsysteme sind extrem energiesparend ausgelegt. Um sie allerdings in ihrem energiesparendsten Modus einsetzen zu können, müssen sie an ein modernes Rauchfangsystem angeschlossen sein. Werden in der Übergangszeit die Abende kühler, lohnt es sich häufig nicht, die Zentralheizung einzuschalten. In dieser Zeit oder an kühlen Sommertagen ist es wirtschaftlicher, mit einem Rauchfang-Feuerofen, Kachelofen oder Küchenherd zu heizen. Der bei geringer Auslastung stark sinkende Nutzungsgrad der Zentralheizung wird vermieden, das Haus ist aber trotzdem angenehm warm. Auch bei Wetterkapriolen im Sommer wärmt ein Holzofen schnell und kostengünstig die Räume. Dieser stundenweise Betrieb erfordert einen besonders korrosionsbeständigen Rauchfang, da die Rauchgase in der Abgasstrecke häufig kondensieren.

Der Rauchfang ist wirtschaftlich

Ein mehrzügiger Rauchfang kostet nur 1 % bis 2 % der Bausumme. Trotzdem steigert er die Lebensqualität für die Bewohner und den Wiederverkaufswert des Hauses beachtlich.

Rauchfangsanierung und nachträglicher Einbau

Aus Gründen der Wirtschaftlichkeit oder des Umweltschutzes entscheiden sich immer mehr Menschen zum Einbau einer Holzheizung. Das gilt auch bei bestehender Bausubstanz.

Ist im bestehenden Gebäude bereits ein Rauchfang vorhanden, muss dieser mit großer Wahrscheinlichkeit saniert werden. „Kesseltausch bedeutet Rauchfangsanierung“, heißt es unter Fachleuten. Dabei gelten die gleichen Ansprüche wie im Neubau: Dichtigkeit, Feuchteunempfindlichkeit und Ausbrennsicherheit sind auch im sanierten Rauchfang Voraussetzungen zum Anschluss einer Holzheizung (GW3-Zertifizierung). Das Innenrohr des Rauchfangs muss dementsprechend aus Keramik gefertigt sein.

Ist kein Rauchfang vorhanden, stellt die Industrie Nachrüst-Systeme für Festbrennstoff-Heizungen zur Verfügung, die an der Außenwand des Gebäudes hochgezogen werden können – vielfach sogar ohne eigenes Fundament.

In jedem Fall muss für Rauchfangsanierung oder Nachrüstung ein Spezialist herangezogen werden. Kein Problem: Alle Regionen Österreichs sind mit „Kaminsanierern“ oder „Rauchfangbauern“ bestens versorgt. Auch der zuständige Rauchfangkehrer kennt den Fachmann in der Umgebung.

Tipps rund ums Thema Rauchfang

- **Rauchfang rechtzeitig einplanen: Bereits in der Planungsphase muss die richtige Anzahl der Rauchfänge berücksichtigt werden. Ein nachträglicher Einbau ist meist kostspielig oder vielleicht sogar unmöglich.**
- **Entscheidung für einen LAS-Rauchfang. Nur solche Systeme sind in der Lage, die benötigte Verbrennungsluft in das dichte Haus zu befördern.**
- **GW3-Zertifizierung. Nur dann ist der Rauchfang für einen Holzofen geeignet.**

Weiterführende Informationen

http://www.wärmeausholz.at/info/betriebe/

www.prokamin.at

Österreichisches Umweltzeichen Bildungseinrichtungen

klimaaktiv Partner

Mit Unterstützung vom Bundesministerium Land- und Forstwirtschaft, Klima- und Umweltschutz, Regionen und Wasserwirtschaft